

### Erntedankfest: Gottes Segen und Verantwortung der Menschen.

„Ohne Gott und Sonnenschein fahren wir die Ernte ein!“ So klang es einst unter sozialistischer Herrschaft. Der Mensch hat alles im Griff durch harte Arbeit, auch die eigene Versorgung. Christen aber sangen im Vertrauen auf Gott: „Wir pflügen und wir streuen... Doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.“ Der Mensch lebt von dem, was Gott gibt.

Gottes Segen und des Menschen Arbeit – darum geht es. Das Erntedankfest lädt uns dazu ein, die selbstverständlichen Gegebenheiten des Alltags als nicht so selbstverständlich zu erkennen. Indem wir daran erinnern und verkündigen, dass der Segen Gottes lebensnotwendig ist auch für das Gedeihen, den Gebrauch und den Genuss der alltäglichen Nahrung, werden wir Menschen entlastet, motiviert zur Arbeit und in die Verantwortung gerufen.

Alle diese Bereiche werden in den biblischen Abschnitten zum Erntefest angesprochen: der Segen Gottes; der Dank Gott gegenüber, dass er uns Menschen versorgt (u.a. Psalm 95, 10ff.; 103; 145, 15); die wichtige Arbeit des Menschen und seine Verantwortung zum Teilen (Jes. 58, 7 – 12). Das Erntedankfest wird von Gott gestiftet für das Volk Israel im zweiten (2. Mose 23, 16; 34, 22) und dritten Buch Mose (3. Mose 23, 9ff.) und von den Christen übernommen. Auch in anderen Religionen kennt man den Dank an die Götter für die Ernte.

In unserer Zeit ist es uns allen durch die Umweltproblematik, die Klimaveränderungen und durch die Lage in der Welternährung klar, dass Gottes Segen und des Menschen Verantwortung untrennbar zusammengehören. Es ist uns einerseits eine oberflächliche Glaubenshaltung versagt, die Aussagen über Gottes Versorgung (Psalm 104, 27f.) als selbstverständlich hinnimmt. Andererseits überträfe es unsere Möglichkeiten und Kräfte, müssten wir allein, also gottlos, alle Probleme der Versorgung in der Welt lösen.

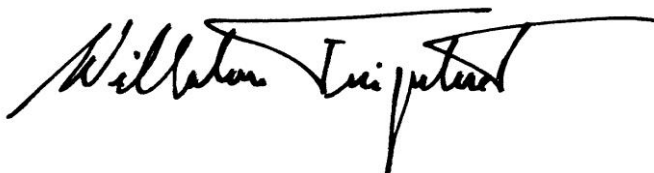
So ruft uns der Glaube am Erntedankfest in eine kreative und energiespendende Spannung: Gott fröhlich zu danken, dass er uns versorgt: „Alle gute Gaben, alles was wir haben, kommt o Gott von Dir, wir danken Dir dafür“. Ja, dass er uns mit Überfluss beschenkt. Wir feiern Gottesdienst, singen, tanzen und lassen es uns gut gehen zur Ehre Gottes am Erntedankfest. Damit untrennbar verbunden bleibt: wir helfen aus unserem Überfluss bedürftigen Menschen in der ganzen Welt, helfen mit technischem, landwirtschaftlichen Knowhow, mit Lieferungen von Nahrungsmitteln oder spenden Geld.

In den evangelischen und katholischen Gemeinden wird das Erntedankfest in der Regel entweder am Sonntag nach Michaelis (29.9., Tag des Erzengels Michael) oder am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. Es ist Brauch, Altar und Altarraum mit Erntegaben zu schmücken: Getreidegarben; Erntekrone; Brot; Weintrauben; Kürbisse; Gemüse, Obst u.v.m. Oft werden mit Kindergruppen Familiengottesdienste, auch auf Bauernhöfen, gefeiert.

Erzählt wird dazu meist das Gleichnis vom reichen Kornbauern, das Jesus bekannt gemacht hat (Lukas 12, 13 – 21). Es ruft uns eindringlich zur Umkehr, weg vom egoistischen und individualistischen Lebensstil hin zum solidarisch verantwortlichen und nachhaltigen Denken und Handeln. Lesen Sie es doch einmal bei Gelegenheit so ganz für sich, um es dann neu im Gottesdienst zu hören. Vielleicht ergänzt durch Hugo von Hofmannthals Stück „Jedermann“.

Der Glaube, erfüllt mit der Gewissheit im Segen Gottes leben und arbeiten zu dürfen, lässt uns fröhlich und dankbar feiern und gleichzeitig verantwortungsbewusst mit den Gaben der Ernte umgehen.

Ein fröhliches und gesegnetes Erntedankfest wünscht Ihnen



Wilhelm Fingerhut